



© hertha hurnaus

schulzentrum hall in tirol

universitätsallee 1
6060 hall in tirol, österreich

auftraggeber
stadtgemeinde hall in tirol

architektur
fasch&fuchs.architekt:innen

team architektur
martin ornetzeder, marija babic, didem durakbasa, sunhild fritz, eberhard klein, constanze menke, martina ziesel, anna zottl

ausschreibung
bmo - baumanagement oswald gmbh

statik
werkraum ingenieure zt gmbh

bauphysik
exikon_skins

haustechnik
a3 jp haustechnik gmbh&cokg

elektrotechnik
ing. bernhard brugger

brandschutzkonzept
kunz - die innovativen brandschutzplaner gmbh

photographie
hertha hurnaus

wettbewerb
2014

planung
2015 - 2018

ausführung
2017 - 2018

bruttogeschoßfläche
6.636m²

indoor-campus

aula, essbereich, gymnastikraum, turnsaal, bibliothek und die sonderunterrichtsräume bilden eine großzügige, zusammenhängende lernlandschaft, den indoor-campus.



hertha hurnaus



hertha hurnaus



hertha hurnaus

dieser bietet raum für veranstaltungen aller art und ist treffpunkt für alle schüler*innen. er lädt zum sitzen und beobachten ein, ist erholungs-, spiel- und lernraum und ermöglicht eine gute orientierung im inneren des gebäudes. die räumliche konzeption soll den geist der schule unterstützen: offenheit, übersichtlichkeit, orientierbarkeit, vernetzung, großzügigkeit, lichtdurchflutete freundlichkeit. in der warmen jahreszeit können speisesaal, bibliothek und die sonderunterrichtsräume zu den überdachten freibereichen geöffnet werden, dies ermöglicht essen oder entspannen im freien und arbeiten in outdoor-ateliers. der indoor-campus übernimmt die verteilerfunktion für alle bereiche der schule, hier docken die drei cluster der sonderschule an, während die vier cluster der neuen mittelschule das obergeschoß bilden.

umbauter raum
31.448m³

cluster

die bildungseinheiten sonderschule sind im erdgeschoß übersichtlich und klar kammartig in drei cluster strukturiert. jeweils vier unterrichtsräume verbinden sich mit der offenen lernlandschaft, dem lehrer*innenzimmer, der garderobe und den sanitärräumen zu einem cluster. große dachsheds erweitern die lernlandschaft in seiner höhe und sorgen zusätzlich für eine optimale, blendfreie belichtung von norden. durch schiebewände sind die unterrichtsräume eines clusters zu den lernlandschaften fließend offenbar, glaselemente ermöglichen den pädagog*innen die lernzonen von den angrenzenden räumen aus zu überblicken. alle lernlandschaften haben einen unmittelbaren zugang zu den direkt vorgelagerten freibereichen. der wechsel zur inklusion kann auf einfachste weise durch den rückbau von einer und der verschiebung von zwei trennwänden erfolgen.

in ähnlicher weise sind die vier cluster der neuen mittelschule im obergeschoß strukturiert. alle lernlandschaften haben einen direkten ausgang auf die großen begrünten dachlandschaften der sonderschulcluster bzw. des turnsaales, die über stiegenrampen mit den grünhöfen verbunden sind.

turnsaal und werkräume

auf einem halbgeschoß eingebetteten niveau sind turnsaal, garderoben, werkräume und chemiesaal situiert. der bereich mit den werkräumen und dem chemiesaal wird leicht aus dem gelände gehoben um gemeinsam mit einschnitten im gelände für eine optimale belichtung zu sorgen. der turnsaal erhält eine eigene zugangsmöglichkeit für externe nutzer direkt vom schulplatz aus.

freiräume

es ist für die gesundheit der schüler*innen wichtig, möglichst oft zwischen innen- und außenraum zu wechseln. unterricht im freien, sogar regengeschützt, kann in unmittelbarer nähe der klassen und lernlandschaften stattfinden. teil des räumlichen konzepts ist die erweiterung der lernbereiche um einen direkt davor liegenden außenbereich. die erhabenen erdkörper der schattenspendenden bäume in den höfen und auf den terrassen sind zum teil mit holzlattenrost versehen und können als sitz- oder

liegelegenheit genutzt werden. die verschiedenen räumlichen situationen bieten für unterschiedliche gruppen und personen ein vielfältiges angebot an nutzungen. die bereiche sind übersichtlich und offen, für alle und vieles nutzbar.

brandschutz- und fluchtwegekonzept

alle tragenden bauteile werden in stahlbeton ausgeführt, somit wird die tragende konstruktion des gebäudes in der klassifikation r90-a2 errichtet. das terrassenförmige gebäude ermöglicht vom obergeschoß fluchtwege direkt auf die terrassen und von dort weiter auf das bestehende terrain. von jedem punkt des gebäudes erreicht man den außenraum (höfe, terrassen) in einer gehweglänge von weniger als 40 m, wobei die flucht jeweils zumindest in zwei richtungen möglich ist.

energiekonzept

das energiekonzept beruht auf der passiven optimierung des gebäudes inkl. dem verzicht auf abgehängte decken zur nutzung der verfügbaren speichermassen (stahlbetondecken und -wände), akustikelemente werden so abgehängt, das die speicherwirksamkeit erhalten bleibt. die heizung des hoch gedämmten gebäudes erfolgt über die fernwärme mittels fußbodenheizung. in der nacht können hierfür vorgesehene lamellenfenster geöffnet und somit eine regengeschützte querlüftung ermöglicht werden. mit dieser maßnahme wird die warmluft aus dem gebäude abgeführt und kühtere außenluft eingebracht. mit der nachtluft werden die speichermassen wieder abgekühlt und die räume für den nächsten tag konditioniert.

für den turnsaal, die nassräume und garderoben, die küche sowie für innenliegende räume wird eine lüftungsanlage in der ebene -1 errichtet, wobei die außenluft im gerät gefiltert und bei bedarf über die wärmerückgewinnung (kreuzstromwärmetauscher) vortemperiert wird. die lüftung aller anderen räume erfolgt über offenbare fenster, die lüftung der klassenzimmer erfolgt durch die manuelle betätigung der lamellenfenster analog einer klassischen fensterlüftung.

breite vordächer oder auskragende gebäudefekte sorgen für blendfreie belichtung der schuleinheiten, vermeiden eine sommerliche überwärmung und ermöglichen regengeschützte lüftungsmöglichkeiten.

grünflächen auf den dächern mit einer starken humusschicht absorbieren und verzögern den energieeintrag und tragen somit zu einer zusätzlichen thermischen stabilisierung bei. während der verdunstung der erdfeuchte tritt ein kühleffekt durch die dabei frei werdende latente wärme ein.

ökonomie und ökologie

um eine große variabilität im inneren der gebäude zu ermöglichen, werden tragende wandscheiben nur in dem ausmaß eingesetzt, wie sie für die horizontalaussteifung des gebäudes erforderlich sind. die tragenden elemente sind stahlbetonstützen und stahlbetondecken, teilweise mit stahlbetonunterzügen. bei der wahl der baustoffe wird großes augenmerk auf die belange ökologischer rucksack, co2- emission durch herstellung, transport und rückbau der baustoffe gelegt.

schulzentrum hall in tirol



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus

schulzentrum hall in tirol

© hertha hurnaus



© hertha hurnaus



© hertha hurnaus